Als
auf dem GYMNASIO zu Elbing,
TIT.

Hr. Johann Lange,

bißheriger Con-Rect. und Prof. Publ.
als
RECTOR GYMNASII
auftrat;
und zugleich
TIT.

Herrn Johann Daniel Hoffmann,

Gewesenen Coll. Prim. des Löbl. Gymn. zu Thorn/
an Seine Stelle,
zum
CON-RECTORE und PROF. PVBL.
introducirte:
wurde
solche SOLEMNITät
folgender maßen besungen
von
Cant. Lau.
Den 13. Octob. Ao. 1746.

Elbing, gedruckt bey Samuel Gottlieb Preuß.

A. & Ω.


nfang aller Dinge!
gib zu unserm Thun,
deinen Gnaden-Segen.
Lehre uns an deinen Wegen
hertzlig uns vergnügen,
und in deinem Fügen
allezeit beruhn.
Gib, daß alles wohlgelinge.
Anfang aller Dinge!

Sprich: Ja/ zu unsern Thaten.
Hilf Selbst das beste rathen.
Den Anfang/ Mitt'l und Ende/
O Herr/ zum besten wende.

Erfreuter Tag!
Beglückte Stunde!
Da unser Helicon
wiedrum mit einem Haupte prangen mag!
Da stehet itzt, am höchsten Orte,
auf selbigem, in Seiner Neuen Würde,
Derjenige/
Den unsers Wohlergehns Vermehrer,
Ein Edler MAGISTRAT,
zur Zierde der Gelehrten Welt,
allhier zum Ersten Lehrer/
Selbst gütigst aufgestellt;
ergreifft die gantze Bürde,
die Er bißher, zwar nur zum Theil,
doch treulig mit getragen hat.
So wird, wer im Geringern treu gewesen,
zu Höherem erlesen!

Ihr, Hochgeneigteste PATRONen!
Die Treu und Fleiß stets wissen zu belohnen;
Ja Alle, Die uns gutes gönnen,
und es mit Ihrer Gegenwart bekennen;





Auch du, Geliebter Musen-Chor!
Vergönnet dem Gelehrten Munde
ein Hoch- und wohlgeneigtes Ohr,
und gebet Acht auf alle Seine Worte.

Edle Geister können nur von reellen Sachen
kluge Worte machen.
Weiser Männer Reden sind
nicht ein leerer Schall und Wind:
Ihre Sprüche voller Lehren,
wies die Zeit und Noth begehrt,
sind nicht allein anzuhören;
sondern auch Behaltens wehrt.

* * *

So lässt die Vorsicht uns es nimmer nicht an Guten Lehrern fehlen!
Nur Einige, vom Ersten Range,
aus unsern Zeiten herzuzälen:
Dem frommen Koitsch folgt der berühmte Seyler/
und Diesem itzt der Grundgelehrte Lange.
Herr Hoffmann stellt Sich, Ihm zur Hülf, in Seine Stelle ein;
Da ist Er schon,
und wird uns gleich belehren,
wie vieles Gute wir von Ihm zu hoffen.
So hält die Vorsicht über uns noch stets das Auge offen!
und durch Ihr Regiment, als einem starken Pfeiler,
dem Schicksal immerdar die Stange!
Man kanns mit Händen fassen,
Sie wolle hier der Weißheit Bau Ihr angelegen seyn;
erhalten, ja vermehren;
und nicht verfallen lassen.

Nein, nein, du willt uns nicht verlassen,
nein, nein, du hast auf unsern Zustand acht,
Versorgende Liebe, Erhaltende Macht!
Kein Fall soll unsre Wohlfart fällen,
kein Schicksal dein Bauwerk verhindern, zerschellen;
so lange deine Vorsicht wacht.

* * *

Es fehlet also nicht allhier an Nahrungs-Krafft,
Gott schencket immer noch Geschickte und Getreue Lehrer;
Wohl aber an der Vielheit der Zuhörer,
und lehrbegieriger Scholairen.
Kommt also, kommt mit Haufen,
so wohl aus fernen Landen,
als aus der Nähe, zugelaufen,
und lasst Euch mit dem edlen Safft
der Weißheit hier, und der Gelehrtheit, nähren.

Druckt die Milch in Mutter-Brüsten,
wenn der Säugling sie veracht:
So druckt warlig treue Lehrer,
das Verlangen, ihre Lehr
mitzutheilen, noch vielmehr;
wenn der seltene Zuhörer
sich daraus gar wenig macht,
und nicht lässt darnach gelüsten.

Ihr aber, die bereits verhanden,
hebt Hertzen, Mund und Hände
zu Gott in Himmel, auf,
und bittet Ihn, Er wolle seinen Segen
zum Lehren und zum Hören,
von neuen auf uns legen.
Der alle Ding' erhält,
Der halte diß Gymnasium,
durch aller Zeiten Lauf,
im Wachsthum und im Flor!
Es nehme eher nicht, als mit der Welt,
Ein Herrlig Ende!

Es woll' uns Gott genädig seyn/
und seinen Segen geben! &c.



* * *